

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 153. Freitag, den 30. November 1827.

Du bist ein gutes Mädchen; ich will Dich
heirathen.

Es lebten in London zwei schwerfällige
Kaufleute von mittlern Jahren. Ob es Hol-
länder oder Deutsche seyen, konnte man nicht
recht Wegbekommen, aber alte Junggesellen
waren es, mit dicken, großen Hängebacken,
schläfrigen, grauen Augen und stattlichem
Bauche. Die Gabe des Sprechens hatte ih-
nen der Himmel nicht vertiehen, desto mehr
aber aßen sie, und bei Tische pflegten sie dann
pfegmatisch nach allem, was sie verlangten,
hinzuzeigen, und statt zu sprechen, etwas vor
sich hinzubrummen. Sie hießen die Herren
van der Klump, und wurden von zwei
schlanken, glattwangigen Mädchen bedient, von
denen man wieder nicht ausmitteln konnte,
welche eigentlich in der Wirthschaft die Haupt-
rolle spielte. Man hatte beide mit dem Korbe
vom Markt heim kommen sehen und beide lehr-
ten den Staub an den Fenstern ab, beide saßen
Abends, wenn kein Posttag war, unten in
der Schreibstube und nähten an den weit offen-
stehenden Fenstern. Vermuthlich waren sie also
beide Haushälterinnen, gleich wie sie beide
Schwestern waren.

Nun traf sich's aber, daß einmal in einem
feuchten, kalten Frühjahr der jüngere Bruder,
Herr Peter Van der Klump, nach Hamburg
reisen mußte, um mit einem Korrespondenten

ein wichtiges Geschäft abzumachen, also daß
sein Bruder, Antonius Van der Klump, im
düstern Hause allein blieb. Eine Woche ver-
ging nach der andern, und Herr Peter Van
der Klump ward immer noch in Hamburg zurück-
gehalten. Wer hätte gedacht, daß er vom
Herrn Bruder Antonius Van der Klump vermißt
werden könnte? Und doch war es der Fall.
Antonius stopfte Abends den größten Meer-
schaumkopf und hüllte sich in eine Rauchwolke.
Umsonst. Die Wolken stiegen in die Höhe,
und nimmer trat Peter Van der Klump heraus.
Er nahm sich ein Paar Follanten aus der
Schreibstube mit hinauf, und ging die In-
teressen durch, und vergaß allerdings hierbei
ein Stündchen der traurigen Einsamkeit. Doch
dann that er eine Frage, und Peter Van der
Klumps feierliches Ja oder Nein blieb außen.
Antonius Van der Klump schaute nach dem Stuhle
hin, wo der Peter für gewöhnlich saß, und
gewahrte seufzend seine Vergessenheit. Elisabeth
und Marie, die Haushälterinnen, sahen mit
Schmerzen — denn sie hatten auch ein Herz
— wie Herr Antonius in das Seufzen ordent-
lich hineinkam, und fühlten inniges Mitleid!

Eines Abends trug Elisabeth das Essen auf
und Herr Antonius Van der Klump holte einen
tiefen Seufzer. Elisabeth seufzte aus Sympar-
thie getreulich mit. Ihr Auge ward feucht;
es war, als ob eine Röthe über ihre Wange
ging, denn Herr Antonius Van der Klump sah

ihr gerade ins Auge. Sie lächelte höchst verschämt, und fragte endlich: Ob er denn etwas wünsche. Da erhob sich Anton. Van der Klump aus seinem Lehnstuhle. Elisabeth erschrak ordentlich zum erstenmale, als er auf sie zuschritt. „Elisabeth,“ sagte er, „höre Elisabeth, Du bist ein gutes Mädchen!“ Und dabei griff er ihr mit der breiten Hand unter das Kinn. Elisabeth ward wieder roth, und lächelte verschämt aufs neue. Es folgte eine Pause, Antonius Van der Klump machte ihr zuerst ein Ende. „Hm, Hm!“ brummte er, als käme er aus einem Traume wieder zu sich selbst, und steckte die beiden Hände in die weiten Weinkleidertaschen. Sich zu Tische setzend, kümmerte er sich weiter nicht um Elisabeth.

Am folgenden Morgen aber gelang es der Sonne einmal glücklich, Londons dunkeln, trüben Nebelhimmel zu durchdringen, und als Van der Klump frühstückte und den Stempel pfeifen ließ, den er nicht aus Liebe zur Musik, sondern einer gewissen Wohlverwandtschaft wegen hielt, schien sie lieblich in sein Zimmer.

Es kam die Liste von Lloyds Kaffeehaus; auch der Preiscurant unterhielt ihn mehr, als gewöhnlich, und als er in das helle, knisternde Caminfeuer sah, und aus dem zischenden Theekessel sich leichte Wölkchen empor hoben, paffte er die Pfeife mit größerem Wohlbehagen als je. Bald darauf schob er einen großen Butterschnitt mit einem Zuge in den weiten Mund hinab, und spülte ihn mit einer großen Tasse Thee hinab. Da man aber doch die schönen Tage erst am Abende loben darf, so schwand auch an diesem bald der Frühlingssonnenschein; und mit den finstern Wolken am Himmel kehrte Herr Van der Klumps üble Laune wieder. Gegen Abend war er misanthropischer gestimmt, als je. Inzwischen als er aus der Schreibstube zurückkam, trug Elisabeth, den

Tisch servirend, eine große Schüssel Auster auf. — Er sah sie gar nicht an. Eine große Braunschweiger Schlackwurst; sein Auge war zur Erde gesenkt; ein groß Stück Hamburger Rindfleisch. Dies wirkte etwas. Der Jungfrau Europa gleich wanderten seine Gedanken über das Meer hinüber auf dem Rindfleisch nach Hamburg. Im Zimmer ward es recht behaglich, denn Elisabeth schürte die Kohlen zusammen, und ließ die Gardiner herab, und Marie hing zugleich ein Kesselchen über das Feuer, während sie Flaschen groß und klein und von mancher Gestalt auf den Tisch setzte, und daneben ein Körbchen frischdustender Citronen hinschob. „Ach, Marie,“ sprach Herr Van der Klump, „Punsch?“ — „Warum denn nicht,“ erwiderte die ehrsame Jungfrau, „Wir thun ja alles, daß Sie fröhlich und vergnügt seyn sollen! Ich und Elisabeth lassen es an nichts fehlen!“ — „Ihr seyd gute Mädchen!“ versicherte Hr. Antonius Wanderclump, und musterte mit über dem Bauche gefalteten Händen den Tisch. — „Na, ihr guten Mädchen, geht Ihr nun Eurer Wege, ich brauche Euch weiter nicht!“

Die Jungfrauen wanderten gehorsam hinab. Schon war ihnen eine Stunde bei fleißiger Arbeit hingegangen. Sie nähten an einem Sonntagshäubchen. Da klingelte es. Elisabeth sprang auf; doch sie erinnerte sich, daß sie, um das neue, noch nicht vollendete Mäuschen zu probiren, die Haare bereits ganz in Unordnung gebracht habe, und so bat sie Marie, statt ihrer zum Herrn hinaufzugehn. „Ich kann mich ja nicht so vor ihm sehen lassen!“ meinte sie. Marie that es zwar ungerne, doch sie that es doch, und fand den Herrn Antonius Van der Klump vor dem Kamin sitzend, wie er seine lange Pfeife schmauchte. „Nimm das weg, und setze den kleinen Tisch hierher!“

murmelte er ihr zu; die gewandte Marie verstand ihn aber. Der Tisch kam neben ihm; die Punschbowle darauf! — „Elsbeth, meine gute Elsbeth!“ ließ er jetzt vernehmen. — „Ich bin nicht Elsbeth, ich bin Marie!“ kam ihm als schwächterne Antwort entgegen. — „Ach?“ sagte er, und sah sie an, als wollte er ins Reine kommen. „Na, Elsbeth oder Marie: 's ist einerlei. Höre Marie, du bist ein gutes Mädchen! stehe morgen früh bei Zeiten auf; zieh' Deinen besten Rock an; ich will Dich heirathen!“ Jetzt war es doch Marien, wie sie nachher selbst gestanden hat, als sey sie gar nicht mehr ihrer selbst bewußt. Ein großer Strom von Reden aller Art drängte sich aus der Brust. Aber auf der Zunge vorn schlen er nicht weiter zu können. Ein Blick auf ihren Herrn brachte ihn in Stocken, denn dieser hatte die Hände in den Taschen, sah das Feuer an, und dampfte mit der Pfeife. „Ja!“ gab sie demüthig, doch deutlich zur Antwort, und schlich sich leise zur Thüre hinaus, und langsam ging es die Treppe hinab. Das Herz pochte, die Wange glühte, im Auge zitterte eine Thräne. Ein Wort davon gegen ihre Schwester Elsbeth zu äußern, wagte sie nicht. Im Gegentheil trieb sie, mit der Versicherung, der Herr brauche weiter nichts, zum Bettegehn.

Frühmorgens aber bei guter Zeit entwand sie sich dem Bette nach der unruhigsten Nacht, die sie durchwacht hatte, und setzte das neue

Sonntagshäubchen auf, und zog den besten Rock an. Elsbeth schlief noch sanft, und Marie zog daher die Vorhänge fest zusammen, daß kein Licht eindrang. Punkt acht Uhr stand sie im Zimmer des Herrn Antonius Van der Klump, eine Viertelstunde darauf mit ihm vor dem Traualtar und in einer halben Stunde vor — Elsbeth, welche große, große Augen machte.

Mittlerweile lehrte aber auch Peter Van der Klump von Hamburg heim, und da veränderte Verhältnisse auch leicht veränderte Gesinnungen entstehen lassen: so entspann sich zwischen beiden Herrn Brüdern bald eine gewisse Kälte, so, daß Herr Antonius Van der Klump auf Antrieb seiner Ehehälte sich ein besonderes Haus kaufte, und Herr Peter Van der Klump im alten mit der ebenfalls gegen ihre Schwester ziemlich verstimmteten Elsbeth blieb. Indessen der arme Peter Van der Klump empfand gar bald ebenfalls die große Langeweile, welche sein Bruder in seiner Abwesenheit gehabt hatte. Eines Abends nahm er, ganz unbekannt damit, wie Antonius Van der Klump seinen Heirathsantrag gemacht hatte, Elsbeth bei der Hand, „Elsbeth, sprach er, höre Elsbeth, du bist ein gutes Mädchen. Steh' morgen früh bei Zeiten auf und zieh' deinen besten Rock an. Ich will dich heirathen!“

Elsbeth gedachte an ihre Schwester. Sie sagte ja und war am andern Morgen gleich diefer, eine Frau Vanderclump. * r.

Redakteur und Verleger D. A. Felt.

B e k a n n t m a c h u n g.

Bei der am heutigen Tage, vor Notar und Zeugen erfolgten Ersten Ziehung von Leipziger Stadt-Schulden-Scheinen, sind im Ganzen 929 Stück zu 250,000 Thalern von Capital-Betrag gezogen worden, als:

83 Stück sub Lit. A. à 1000 Thlr.

No. 6. 11. 22. 23. 35. 36. 47. 60. 71. 91. 109. 124. 133. 148. 151. 170. 189. 203. 230. 240. 264. 265. 266. 267. 272. 290. 291. 307. 317. 333. 342. 345. 376. 383. 392. 409. 419. 425. 427. 432. 447. 461. 466. 497. 499. 503. 526. 556. 558. 565. 571. 578. 588. 612. 613. 616. 631. 682. 702. 711. 729. 739. 765. 770. 810. 822. 823. 829. 852. 857. 859. 867. 884. 898. 928. 930. 934. 940. 959. 973. 983. 989. 991.

166 Stüd sub Lit. B. à 500 Zblr.

No. 6. 42. 76. 83. 130. 132. 160. 170. 182. 211. 262. 277. 283. 290. 291. 295. 308.
 312. 314. 323. 326. 331. 337. 356. 370. 371. 380. 386. 387. 395. 412. 426. 455. 472.
 495. 504. 506. 511. 522. 536. 544. 555. 559. 563. 578. 604. 651. 652. 668. 672. 673.
 675. 687. 699. 745. 760. 761. 766. 769. 771. 776. 804. 809. 814. 821. 828. 830. 835.
 843. 860. 897. 899. 910. 940. 945. 951. 962. 974. 976. 1016. 1021. 1027. 1044. 1060.
 1065. 1079. 1089. 1133. 1137. 1145. 1152. 1164. 1172. 1181. 1188. 1192. 1202. 1203.
 1214. 1219. 1225. 1243. 1256. 1262. 1311. 1317. 1331. 1337. 1340. 1343. 1355. 1367.
 1374. 1378. 1381. 1390. 1398. 1406. 1456. 1461. 1476. 1489. 1515. 1518. 1535. 1554.
 1567. 1590. 1602. 1630. 1638. 1639. 1651. 1673. 1685. 1708. 1721. 1732. 1746. 1781.
 1786. 1788. 1800. 1808. 1809. 1812. 1822. 1839. 1844. 1846. 1855. 1863. 1877. 1907.
 1910. 1923. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1940. 1944. 1945. 1954. 1993.

250 Stüd sub Lit. C. à 200 Zblr.

No. 17. 29. 32. 38. 39. 41. 46. 79. 83. 87. 104. 108. 112. 113. 125. 162. 178. 183.
 195. 233. 243. 246. 257. 259. 298. 300. 312. 328. 330. 340. 345. 348. 354. 358. 366.
 370. 397. 400. 404. 405. 419. 429. 438. 473. 518. 519. 525. 534. 543. 548. 552. 553.
 554. 576. 578. 584. 597. 613. 630. 636. 646. 654. 660. 664. 676. 678. 681. 688. 700.
 704. 752. 795. 799. 805. 812. 822. 823. 888. 898. 907. 909. 920. 927. 936. 944. 994.
 1021. 1076. 1083. 1118. 1187. 1195. 1201. 1204. 1227. 1232. 1233. 1253. 1272. 1282.
 1300. 1320. 1321. 1323. 1327. 1328. 1338. 1340. 1349. 1379. 1386. 1441. 1460. 1466.
 1468. 1469. 1477. 1485. 1492. 1514. 1517. 1550. 1554. 1565. 1577. 1578. 1611. 1634.
 1641. 1644. 1658. 1685. 1694. 1722. 1727. 1737. 1742. 1745. 1772. 1778. 1780. 1791.
 1794. 1797. 1801. 1820. 1856. 1864. 1899. 1909. 1915. 1932. 1944. 1958. 1989. 1997.
 2003. 2006. 2008. 2009. 2022. 2037. 2039. 2040. 2060. 2064. 2072. 2073. 2090. 2096.
 2111. 2122. 2131. 2148. 2151. 2164. 2194. 2210. 2222. 2223. 2268. 2270. 2305. 2313.
 2314. 2332. 2336. 2349. 2360. 2379. 2382. 2389. 2434. 2435. 2448. 2449. 2472. 2475.
 2489. 2498. 2502. 2521. 2533. 2540. 2564. 2571. 2575. 2580. 2590. 2600. 2631. 2635.
 2637. 2638. 2640. 2655. 2663. 2673. 2683. 2701. 2706. 2721. 2744. 2751. 2755. 2787.
 2790. 2804. 2807. 2808. 2820. 2822. 2823. 2827. 2835. 2848. 2857. 2859. 2874. 2896.
 2897. 2899. 2902. 2920. 2926. 2947. 2956. 2960. 2973. 2980.

250 Stüd sub Lit. D. à 100 Zblr.

No. 16. 21. 22. 28. 49. 60. 62. 82. 117. 121. 136. 139. 142. 151. 168. 178. 212.
 218. 225. 235. 237. 276. 279. 323. 324. 346. 348. 411. 425. 427. 430. 449. 454. 464.
 467. 469. 489. 518. 519. 526. 528. 529. 546. 551. 563. 581. 592. 597. 623. 633. 642.
 651. 658. 659. 663. 687. 690. 692. 715. 723. 746. 752. 762. 775. 781. 786. 806. 807.
 816. 818. 831. 835. 842. 867. 868. 875. 881. 890. 907. 908. 913. 915. 932. 944. 1002.
 1019. 1022. 1031. 1040. 1048. 1086. 1093. 1111. 1154. 1161. 1168. 1184. 1185. 1188.
 1189. 1190. 1192. 1209. 1210. 1212. 1262. 1278. 1287. 1299. 1332. 1339. 1348. 1349.
 1372. 1382. 1390. 1393. 1420. 1426. 1435. 1440. 1444. 1449. 1453. 1473. 1475. 1480.
 1497. 1521. 1523. 1565. 1577. 1583. 1587. 1595. 1596. 1601. 1611. 1616. 1625. 1634.
 1641. 1649. 1658. 1682. 1683. 1684. 1694. 1709. 1710. 1714. 1729. 1739. 1745. 1750.
 1755. 1763. 1786. 1802. 1810. 1827. 1848. 1889. 1890. 1918. 1929. 1975. 1977. 1985.
 1987. 2006. 2012. 2016. 2020. 2059. 2065. 2073. 2079. 2087. 2097. 2098. 2117. 2118.
 2121. 2165. 2205. 2209. 2214. 2235. 2257. 2262. 2266. 2288. 2289. 2295. 2309. 2351.
 2374. 2381. 2389. 2403. 2405. 2418. 2450. 2460. 2461. 2474. 2525. 2533. 2534. 2567.
 2592. 2597. 2599. 2609. 2625. 2628. 2639. 2645. 2652. 2678. 2679. 2692. 2702. 2703.
 2706. 2707. 2709. 2714. 2723. 2731. 2737. 2740. 2746. 2750. 2758. 2785. 2791. 2848.
 2855. 2861. 2870. 2880. 2885. 2888. 2905. 2921. 2953. 2959. 2982.

180 Stück sub Lit. E. à 50 Thlr.

No. 4. 17. 36. 40. 42. 50. 52. 100. 101. 115. 116. 139. 142. 178. 186. 212. 226.
 252. 258. 278. 295. 308. 331. 337. 371. 375. 389. 415. 429. 453. 469. 475. 481. 494.
 504. 516. 522. 523. 554. 576. 577. 592. 593. 598. 614. 620. 633. 640. 680. 681. 699.
 719. 720. 726. 769. 775. 777. 800. 822. 839. 843. 856. 863. 864. 888. 898. 909. 914.
 927. 936. 941. 954. 968. 973. 1003. 1016. 1019. 1022. 1069. 1079. 1090. 1105. 1106.
 1119. 1126. 1137. 1146. 1152. 1181. 1212. 1225. 1228. 1237. 1249. 1250. 1264. 1272.
 1274. 1275. 1276. 1283. 1305. 1319. 1326. 1334. 1345. 1346. 1350. 1357. 2362. 1363.
 1385. 1391. 1395. 1399. 1406. 1409. 1420. 1425. 1431. 1439. 1440. 1441. 1442. 1450.
 1459. 1462. 1465. 1474. 1482. 1490. 1507. 1527. 1550. 1554. 1573. 1578. 1584. 1592.
 1599. 1601. 1612. 1634. 1636. 1638. 1661. 1678. 1679. 1682. 1688. 1711. 1716. 1718.
 1733. 1735. 1737. 1790. 1805. 1814. 1817. 1818. 1834. 1848. 1882. 1890. 1897. 1910.
 1922. 1937. 1940. 1953. 1956. 1972. 1976. 1987. 1991. 1992. 1997. 1999. 2000.

Die durch diese Verloosung herausgekommenen Capitalien werden im Laufe des Monats Junius 1828 nebst den bis dahin gefälligen Zinsen, gegen Zurückgabe der Scheine und dazu gehörigen Talons und Coupons, bei der Schößstube auf hiesigem Rathhause bezahlt werden. Die bis zum 30. Junius 1828 nicht erbobenen Capitalien, werden von da an nicht weiter verzinst, sondern in gerichtliche Verwahrung niedergelegt, welches Alles hierdurch öffentlich zu Jedermanns Kenntniß gebracht wird. Leipzig, den 26. November 1827.

Der Magistrat der Stadt Leipzig.

Auktion: Den 6. December d. J. und, nach Befinden, folgende Tage, von Vormittags 8 Uhr und Nachmittags halb 2 Uhr an, sollen verschiedene zu Johann-Gottfried Kirchs Nachlasse gehörige Mobilien, als: Kleider, Wäsche, Schränke, Tische, Stühle, Tischler- und Zimmerhandwerkzeug und Wirthschaftsgeräthschaften in dem zu ermeldeten Nachlasse gehörendem Hause hieselbst an die Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Sigt. Gohlis am 26. Novbr. 1827.

Des Magistrats der Stadt Leipzig Gerichte daselbst.

Börsen-Auktion. Auf künftigen Dienstag, den 4. December, sollen bei hiesiger Börse, Vormittags von 9 bis 11 Uhr, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, eine Parthie Lustres, Liverpool-, Wand-, Billard-, Comptoir- und Tafel-Lampen; ingleichen Astral- und Cynambre-Glocken, Kugeln und Gläser u., gegen conventionmäßige Münzsorten nach Börsen-Gebrauch versteigert werden. Liebhaber können Montags zuvor von 11 bis 12 Uhr, obige Gegenstände auf der Börse in Augenschein nehmen. Leipzig, am 24. Novbr. 1827.

Die Vorsteher der Börse.

Bekanntmachung. Es ist auf dem Trockenplatze in der Lehmgrube vor dem Petersthore, vom 21. bis 23. November, nachfolgende Wäsche von der Leine oder aus dem Aufbewahrungsort, woselbst sie eingesetzt gewesen, aus Versehen mitgenommen oder entwendet worden, als: 1 großer blaugewürfelter Bett-Überzug D. H. Nr. 6, weiß gezeichnet; 1 großes feines Betttuch C. G. Nr. 6, roth gezeichnet; 2 rothgewürfelte Kopfkissenzüge C. G. Nr. 6 und C. G. Nr. 8, roth gezeichnet; 1 Oberhemde mit Batiststreifen L. B. Nr. 11, roth gestickt; 1 Rolleur von Batist-Mouffelin $\frac{1}{2}$ breit, 4 Ellen lang, mit Bogen von Filée Nr. 8, roth gezeichnet; 1 Rolleur desgleichen $\frac{1}{4}$ breit, 4 Ellen lang, mit gewürkter Franche Nr. 12, roth gezeichnet; 2 Tücher von Leinwand C. G. mit Nummer, roth gezeichnet; 1 Tuch von Jacconet C. G. mit Nummer, roth gezeichnet; wer Nachricht über diese Sachen giebt, so daß der Eigenthümer dieselben wieder erlangt, erhält in der Expedition dieses Blattes Auskunft und eine dem Werthe derselben angemessene Belohnung.

Anzeige. Großherzogl. Hessische Partial-Obligationen à 50 fl. Rheinisch, deren nächste Verloosung auf den 2. Januar 1828 festgesetzt ist, verkaufe ich à 24½ Thlr. Preuß. Cour. pr. Stück; Promessen zu dieser Verloosung erlasse ich à 24 Thlr. Preuß. Courant pr. Stück.

Wilhelm Schüßler, Reichsstraße Nr. 582, neben den Fleischbänken.

Anzeige. Einem hochzuverehrenden Publikum wird hierdurch ergebenst bekannt gemacht, daß die von Herrn W. Pollak in Berlin erfundene

C i h e l , C h o c o l a t e

von derselben Güte, das Pfund à 16 Gr., in der Hohl'schen Liqueur- und Chocolatenfabrik, Fleischergasse Nr. 226, zu haben ist.

Empfehlung. Der Köthener Fuhrmann, Joh. Gottlieb Tennstädt, welcher Mittwochs ankommt, den Freitag früh abgeht, und auf der Gerbergasse Nr. 1154, bei Hrn. Beyer einkehrt, empfiehlt sich dem Gewerbe treibenden Publikum bestens mit Besorgung nach Großzerbst, Dessau und Köthen.

Verkauf. Ich empfang aus Neue eine Sendung ganz vorzüglich schön gearbeitete Kämmen in Bronze, Schildkrot und Elendzäue, die ich zu ganz billigen Preisen verkaufe.

Pietro S. Sala, Grimma'sche Gasse Nr. 9.

Verkauf. Von guten trocknen Morcheln, feinen frischen Cervelat-Würsten und guten Westphälischen Schinken, haben wir billig in Commission und verkaufen dieselben im Ganzen als auch einzelnen Stücken.

J. B. Seyfert & Comp.

Verkauf. Wir haben eine Parthie echten holländischen Rauchtobak in Commission erhalten, wovon wir das richtige Pfund für 16 Groschen verkaufen.

Gebrüder Erckel.

Wein-Verkauf. Weißer, stark moussirender Champagner von angenehmen Geschmack, ist zu 1½ Thlr. die Flasche, bei Gebrüder Erckel zu haben.

Verkauf. Ein großer Glas- und Wirthschaftsschrank steht wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Herr Tischlermeister Thieme im Gewandgäßchen, wo dieser Schrank steht, hat Auftrag, selbigen zu verkaufen.

* * * Mit acht Genuesser Citronat und Pomeranzen-Schaalen, so wie mit Taporanischen Lamperts-Nüssen empfehle ich mich zu billigen Preisen bestens.

A. Ferrari, Neuer Neumarkt Nr. 21.

Hartwig & Freytag, Markt Nr. 2,

empfangen eine Parthie schwere Florences in allen Farben zu den so billigen Preis von 5 Gr.; desgleichen schwere seidne Zeuge zu Kleidern, zu besonders billigen Preisen.

Extrah. Londoner Westenzeuge

empfangen

Hartwig & Freytag, Markt Nr. 2.

F e i n e n T h é e

in ein Viertel- und ein Halb-Pfundboxen, verkauft von 1 bis 3 Thlr. das Pfund

J. H. Meyer,

unterm Rathhause, Auerbachs Hof gegenüber.

D e u t s c h e n w e i s s e n S a g o,

empfehlte sich wieder mit einer neuen Sendung

C. G. F. Engelhardt, in Kochs Hofe.

Verkauf. Frische Hasen ohne Balg sind zu haben Burgstraße Nr. 92.

Zu verkaufen sind sehr billig zwei ganz neue kupferne Gusssteine, in der Fleischergasse Nr. 219, im Hofe links eine Treppe hoch.

Zu verkaufen steht ein gutes Clavier von 5 $\frac{1}{2}$ Oct., in der Nicolaistraße Nr. 531, drei Treppen hoch.

Zu kaufen gesucht werden ein oder mehrere Acker Feld in Gohlis. Verkäufer wollen ihre Adresse nebst Preis versiegelt anzeigen in der Expedition dieses Blattes: an T. N.

Verpachtung. Eine bürgerliche Nahrung in der besten Meslage ist für 150 Thlr. jährlich, von künftige Ostern an, an einen soliden Mann zu verpachten. Nähere Auskunft erfährt man in der Klostersgasse Nr. 161, 3 Treppen hoch.

Anerbieten. Ein junger Mann, der sich der Musik widmet, und im Klavierspiel nicht wenig leistet, erbiethet sich auf demselben gründlichen Unterricht zu ertheilen. Zu erfragen auf dem Brühl, im weißen Roß, 4 Treppen.

Gesucht wird auf ein Rittergut, eine mit guten Attestaten versehene Wirthschafterin, von gefesteten Jahren, welche sogleich antreten kann. Man bittet sich deshalb zu melden, Petersstraße Nr. 124, 4 Treppen hoch.

Gesuch. Ein junger Mensch, von guter Herkunft, wünscht entweder bei einer Steuer- oder Juristischen Expedition baldigst ein Unterkommen als Schreiber zu erhalten. Nähere Auskunft ertheilt der Schöppenschreiber Hemleben in der Expedition des Schöppenstuhls auf dem Rathhause.

Gesucht wird jetzt oder zu Weihnachten ein Laufbursche, der wo möglich schon in einer Sirthschaft gewesen ist; darauf Reflectirende haben sich zu melden in Nr. 407 im Salzgäßchen, 1 Treppe hoch.

Anstellungs-Gesuch. Ein junger, im Schreiben wohl erfahrener Mensch, sucht, ohne große Ansprüche zu machen, baldmöglichst ein Unterkommen als Schreiber oder Markthelfer; durch das **Allgemeinen Geschäfts-Comptoir, im goldnen Einborn.**

Vermietbung. Burgstraße Nr. 142, 2te Etage, sind zwei gutmeublirte Zimmer, das eine mit Schlafbehältniß, einzeln oder zusammen an solide Herren sogleich oder zu Weihnachten, zu vermietben; nähere Auskunft erhält man daselbst.

Vermietbung. Ein freundliches Familien-Logis, 3 Treppen hoch, vorn heraus, ist von Ostern an, sofort zu vermietben, und das Nähere zu erfragen Thomaskirchhof Nr. 99, eine Treppe.

Vermietbung. Ein ganzes Haus von 8 Stuben nebst den übrigen Bequemlichkeiten, mit einem Garten, zum alleinigen Gebrauch, für Winter und Sommer eingerichtet, ist von Ostern 1828 an in der Vorstadt zu vermietben; durch das **Lokal-Comptoir für Leipzig, von T. W. Fischer, Nr. 988.**

Vermietbung. Auf dem Schimmelschen Gute Nr. 835 ist ein Haus, welches zu einem großen und bequemen Familien-Logis ganz neu eingerichtet ist, mit einem an dies Haus angrenzenden Garten zu vermietben; kann auch sofort bezogen werden.

Vermietbung. Es sind von jetzt an 2 schöne helle Pferdeställe mit Holzständen, Futterboden, Remise für 2 Wagen und eine Stube für den Kutscher, billig zu vermietben, in der Stadt Wien alhier.

Vermiethung. Ein kleines Familien-Logis auf der Gerbergasse in Nr. 1111, ist zu nächste Weihnachten, hinten im Hofe, zwei Treppen hoch, zu vermieten.

Zu vermieten ist zu Ostern 1828 in der ersten Etage des Hintergebäudes im Hotel de Baviere, ein sehr bequemes Familien-Logis von 5 Zimmern, 2 Alkoven, 4 Kammern und Zubehör in einem Verschuß; auch kann nach Belieben ein großer schöner Boden dazu abgelassen werden.

Zu vermieten ist an der Promenade eine neuengerichtete schöne 3te Etage, bestehend in 6 Zimmern nebst erforderlichen Zubehör zu nächste Ostern 1828. Das Nähere durch

G. Stoll, Nr. 181.

Zu vermieten ist an zwei Schlafbursche eine Stube nebst Kammer, auf der Johanneßgasse Nr. 1323, 2 Treppen.

Einladung. Morgen, Sonnabend, den 1. December Abends, ladet seine Freunde und Söhne zur frischen Wurst und Wessuppe ganz ergebenst ein, und bittet um geneigten Zuspruch.

Karl Schröter, Burgstraße Nr. 146.

Einladung. Montag, den 3ten December verspeise ich Schweinsknochen, Karpfen- und Hasenbraten, und empfehle mich zugleich mit gutem Lagerbier.

Burckhardt, in den 3 Lilien zu Reudnitz.

* * * Sollte sich Herr geneigt finden lassen, baldigst wieder ein warmes Abendessen zu geben, so würde er den Wünschen mehrerer seiner Stammgäste entgegen kommen, welche am bewußten Abend das zweite Gericht vorzüglich schmackhaft fanden; nur bittet man, wie damals bei der Einladung die Stunde genau zu bestimmen, wo noch vollständige Portionen gespeist werden können.

T h o r z e t t e l v o m 29. N o v e m b e r.

Grimma'sches Thor.	U.	Fr. Kriegs-Commissar Krebs, aus Magdeburg, v. Merseburg, pass. durch	6
Gestern Abend.			
Die Baugner fahrende Post	8	Fr. Kfm. v. Klink, v. Raumburg, u. Fr. Fabrikant Schiel, a. Liebenwerda, v. Raumburg, im Birnbaum u. b. Schmidt	8
Vormittag.			
Auf der Frankfurter Post: Fr. Lieutn. v. Carlowitz, in Pr. Diensten, v. Torgau, pass. durch	1	Fr. Handl.-Reisender Voit, aus Schweinfurt, in Fentholts Hause	9
Die Breslauer fahrende Post	7	Der Frankfurter Post-Packwagen	11
Die Dresdner reitende Post	7	Die Galtzer fahrende Post	11
Hallesches Thor.	U.		
Gestern Abend.			
Die Dessauer fahrende Post	10	Hospital Thor.	U.
Vormittag.		Gestern Abend.	
Auf der Braunschweiger Post: Fr. Kfm. Pickel, a. Neuchatel, pass. durch	3	Fr. Reg.-Rath D. Bruner, a. Dresden, in Stieglitzens Hofe	5
Auf der Hamburger Gilpost: Frn. Kfl. Schmidt, a. Magdeburg, u. Woytsch, a. London, b. Janke u. im Hof. de Russie	3	Eine Eskafette von Borna	9
Nachmittag.			
Fr. Baufecretär Magdeburg, aus Ennewitz, Nr. 113	1	Vormittag.	
Kanstädter Thor.	U.	Die Freiburger fahrende Post	8
Gestern Abend.		Fr. Graf v. Rumigny, K. Franz. Gesandter am K. Sächs. Hofe, v. Altenburg, pass. durch	11
Die Frankfurter Gilpost	3	Nachmittag.	
		Fr. Graf v. Zedtwitz, a. Wien, pass. durch, Fr. Geh. Finanzrath Reichenbach, aus Altenburg, im Hotel de Baviere	1
		Eine Eskafette von Borna	4